

: Galaxy – Die Jugendgruppe der Falken Marburg

LISA WÜST

Ein Ablehnungsbescheid nach zwei Jahren Ungewissheit, ein Wechsel vom anvisierten Abitur zum Hauptschulabschluss, da eine laufende Ausbildung die Abschiebung verhindert – das sind die ernstesten Themen, die die Mitglieder der Galaxy-Jugendgruppe beschäftigen. Doch eigentlich wollen auch sie einfach nur ihre Freizeit nach ihren Interessen gemeinsam gestalten, und das tun sie auch.

Seit Herbst 2016 treffen sich Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung jeden Samstag nachmittag im selbstverwalteten Studierenden-Wohnheim „Bettenhaus“ für eine Gruppenstunde. Die Gruppe, ins Leben gerufen und begleitet vom Ortsverband Marburg der SJD – Die Falken, entstand als Projekt im Rahmen der „Werkstätten für Demokratie – Ein Projekt für junge Geflüchtete zur Förderung von Prävention, Integration, Partizipation und Demokratielernen“, das im Rahmen des Landesprogramms „Hessen aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“ gefördert wird.

In der Jugendgruppe können die jungen Menschen Themen und Probleme, die sie beschäftigen, ansprechen oder auch einfach gemeinsam eine schöne Zeit haben. Denn erfahrungsgemäß besteht bei Jugendlichen das Bedürfnis Zeit zu verbringen als Selbstzweck: „lässig sein, abhängen und Musik hören“. Unter den Spielen sind „Ligretto“ und „Junglespeed“ der Renner, denn sie regen die Kommunikation an. Trotzdem ist es kein Hindernis, wenn man nicht die gleiche Muttersprache spricht.

Der feste Kern der Gruppe sind ca. fünf Jugendliche, mehrheitlich mit Fluchterfahrung, doch zu den Treffen und gemeinsamen Aktionen erscheinen regelmäßig zehn bis fünfzehn junge Menschen, die nicht immer, aber regelmäßig die Angebote der Gruppe wahrnehmen.

Besonders beliebt und stark nachgefragt sind sportliche Übungseinheiten zur Selbstbehauptung. Im Training geht es nicht in erster Linie um Selbstverteidigung, sondern



darum, sich selbst über einen körperlichen Zugang zu stärken. Die Teilnehmenden spüren die eigene Wirksamkeit und Sicherheit, werden sich des eigenen Körpers bewusst, was einen sensiblen Umgang miteinander fördert und nicht zuletzt dabei hilft, auch in stressigen oder konflikthafter Situationen eine ruhige Haltung zu bewahren. Es ist eine Erfahrung, die die Teilnehmenden über das Körperliche hinaus stärkt. Die jungen Menschen wissen das Angebot, das sie sich selbst gewünscht haben, zu schätzen. Die Nachfrage ist enorm. Mittlerweile erwägt die Gruppe, nach neuen Räumen zu suchen, da in den ursprünglich genutzten Räumen nicht genügend Platz für die potenzielle Zahl an Teilnehmenden ist.

Graffiti als Ausdruck eigener Interessen

Auch Graffiti ist Teil der Gruppenstunden. An der Außenwand des Bettenhauses können sich die Jugendlichen auf legaler Fläche kreativ ausleben. Graffiti-Kunst ist ein Medium, das auf großes Interesse bei den Beteiligten stößt, schnell vorzeigbare Ergebnisse entstehen lässt und Erfolge erlebbar macht. Doch durch das Sprayen wird nicht nur die Kreativität der Einzelnen angeregt, sondern auch ein gemeinsames Gruppenerlebnis geschaffen: Auf einer Wochenendfahrt nach Hannover wurde gemeinsam mit vor Ort aktiven Falken eine Wand besprayt. Die Jugendlichen können für Themen, die sie interessieren, einen kreativen Ausdruck finden und sie für die Öffentlichkeit sichtbar machen. Sie eignen sich mit ihrer Kunst ihren gemeinsamen Sozial- und Nahraum an.

Neben den Gruppentreffen gibt es große gemeinsame Veranstaltungen, die ganz

nach den Interessen der Gruppe gestaltet werden. Bei einem Ferienspektakel in der ersten Osterferienwoche traf sich die Gruppe jeden Tag und erlebte so eine intensive gemeinsame Zeit. Die Gruppe nimmt darüber hinaus an den Angeboten des Jugendverbands teil und fährt z.B. gemeinsam auf das Landescamp der SJD – Die Falken, das Mitte Juni stattfindet. Auf dem Minizeltlager der Braunschweiger Falken wird die Gruppe ehrenamtlich die Kinderbetreuung unterstützen. Weiterhin ist eine Übernachtung im Wildpark Knüll im September geplant. All diese Unternehmungen sind Gelegenheiten, den Zusammenhalt zu stärken und einen tiefergehenden Austausch zu schaffen.

So ist Jugendgruppe seit ihrem Bestehen immer weiter zusammengewachsen, wirkt über die Treffen hinaus als soziales Netz. Die Gruppentreffen sind der Ausgangspunkt für eine gemeinsame Freizeitgestaltung, die nicht nur am Samstag nachmittag stattfindet. Man hält durch eine gemeinsame WhatsApp-Gruppe Kontakt, Freundschaften sind entstanden. Die Jugendlichen helfen sich gegenseitig, etwa beim Lernen für die Schule oder beim Schreiben von Bewerbungen. Die Gruppe war der Anfang, sie bleibt auch weiterhin der Anker, doch für die Beteiligten eröffnete sie Perspektiven der Teilhabe und des Zusammenhalts weit über den Gruppenraum hinaus.

LISA WÜST

ist Projektkoordinatorin des Projektes „Galaxy“ in Marburg.

marburg@falken-hessen.de